



Wie die Bilder aus der Wärmebildkamera aussehen, zeigt Wolfgang Rosenberg. Zu dem Multikopter gehören zwei Kameras, die Christoph Vieten hier präsentiert.



Zur Präsentation der neuen Drohne kamen Sponsoren und Mitglieder des Modellflugclubs. Feuerwehr und MFC haben schnell freundschaftliche Kontakte geknüpft.

Fotos: Peter Schniederjürgen

„Quantensprung“ für die Ausrüstung

Dank Sponsoring: Feuerwehr hat einen Multikopter

pes- AHLEN. „Das ist ein Quantensprung für unsere Ausrüstung.“ So begeistert bedankte sich am Mittwoch Feuerwehrleiter Walter Wolff bei einer Zusammenkunft auf dem Gelände des Modellflugclubs. Ahlener Geschäftsleute und Unternehmen hatten sich zusammengetan und der Wehr einen Multikopter, landläufig als Drohne bezeichnet, finanziert. Dazu gab es noch eine Kamera und – besonders wichtig – eine Wärmebildkamera.

Um die Wehrleute mit dem teuren Fluggerät vertraut zu machen, hatte sich der Modellflugclub als „Fluglehrer“ zur Verfügung ge-

stellt. Im Rahmen einer kleinen Dankeschön-Party für die Sponsoren präsentierten die Wehrleute, was sie bereits gelernt haben.

„Sie hat bereits viele gute Dienste erwiesen – zur Beobachtung der Verkehrsflüsse zum Silbermond-Auftritt oder jüngst beim Brand in der Bauerschaft Brockhausen“, berichtete Walter Wolf.

Gerade bei letzterem Einsatz sei die Wärmebildkamera zum Einsatz gekommen, die ideal zum Aufspüren von Brandnestern ist. „Wir haben jetzt den direkten Einblick von oben, besser geht es nicht“, freute sich Wolf.

Die Drohne liefert un-

gleich bessere Bilder als es jede noch so gute Drehleiterperspektive könnte. Auch bei der Suche nach orientierungslosen Personen oder Unfallopfern, die sich im Schock versteckt haben, ist diese Technik hilfreich.

Obendrein hatte die Aus-



bildung noch einen ganz anderen Charakter. „Wir haben neue Freunde gefunden“, sagte Modellflugclubvorsitzender Dr. Ulrich Kund. Denn die Ausbildung der „Feuerwehrpiloten“ fand meist nach Feierabend und

am Wochenende beim MFC statt.

„Fluglehrer“ Erwin Schubert brachte den Wehrleuten den Umgang und die Kniffe des komplexen Fluggeräts nahe. „Es ist keine Kaufhaus-Drohne für ein paar Euro. Das ist ein hoch professionelles Gerät“, erklärte Dr. Kund. Die Übungszeit führte zu engen Kontakten zwischen Club und Wehr. Dafür bedankte sich Kund beim Wehrleiter mit einem Clubwappen für den Feuerwehrmannschaftsraum.

Mit dem Eintreffen der Sponsoren wurde es am Mittwoch dann wieder ernst. Die Feuerwehrleute Chris-

toph Vieten und Mike Kahl bereiteten den Drohnenflug vor. Zunächst ging es mit der optischen Kamera in die Luft. Die Sponsoren verfolg-

»Wir haben jetzt den direkten Einblick von oben, besser geht es nicht.«

Walter Wolf

ten den Flug am Monitor des Einsatzleitwagens. „Von hier kann die Drohne ebenfalls gesteuert werden und zusätzlich vom Handgerät draußen“, erklärte Walter Wolf.

Es folgte der Rundflug

über den Modellflugplatz. Dann kam die Wärmebildkamera unter das Gerät. Jetzt zeigte Pilot Rosenberg die verschiedenen Kontraststufen und Auflösungen des fliegenden Auges.

„Dazu haben wir Ausnahmegenehmigungen der Bezirksregierung für Einsätze über bewohntem Gebiet, beim Nachtflug und mehr bekommen“, führte Walter Wolf aus. Mit der Wärmebildkamera steht seiner Wehr nun ein hervorragendes Aufklärungsgerät zur Verfügung. Dr. Ulrich Kund riet aber noch zu einem weiteren Bauteil: „Mit einem Gasspürgerät wäre es perfekt.“